

Online-Texte der Evangelischen Akademie Bad Boll

## Die Thora, die Bibel und der Koran

Einige Bemerkungen zum interreligiösen Dialog

*Dr. Klaus Hirsch*

### Ein Beitrag aus der Tagung:

Le dialogue interculturel et interreligieux entre l'Europe et l'Afrique  
Chances et Difficultés  
Dakar/Senegal, 22. – 24. März 2005, Tagungsnummer: 560105  
Tagungsleitung: Dr. Klaus Hirsch, Tirmiziou Diallo

---

### Bitte beachten Sie:

Dieser Text ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers/der Urheberin bzw. der Evangelischen Akademie Bad Boll.

© 2005 Alle Rechte beim Autor/bei der Autorin dieses Textes

Eine Stellungnahme der Evangelischen Akademie Bad Boll ist mit der Veröffentlichung dieses Textes nicht ausgesprochen.

Evangelische Akademie Bad Boll  
Akademieweg 11, D-73087 Bad Boll  
E-Mail: [info@ev-akademie-boll.de](mailto:info@ev-akademie-boll.de)  
Internet: [www.ev-akademie-boll.de](http://www.ev-akademie-boll.de)

# Die Thora, die Bibel und der Koran

## Einige Bemerkungen zum interreligiösen Dialog

*Dr. Klaus Hirsch*

### Zusammenfassende Thesen des Beitrags in Dakar, 23. März 2005

#### **1. Die Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs**

Wenn man von einer Religion spricht, in der man nicht erzogen wurde, so wird man immer mit den Vorurteilen und den Bildern konfrontiert, die in den Köpfen und Herzen der anderen sind. Jede christliche Kirche ist wie jede religiöse Gemeinschaft in einer lokalen Kultur verwurzelt. Religion gibt es immer nur in einer Pluralität und Diversität. Wenn man in Europa vom Islam spricht, so denkt man allerdings fast immer an den Islam der arabischen Welt, die Kenntnisse über den Islam im subsaharischen Afrika sind ebenso wie vom Islam in Asien und vom Islam in anderen Regionen der Welt sehr gering.

#### **2. Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den drei abrahamitischen Religionen**

Das Christentum folgt dem Judentum, der Islam folgt dem Christentum in der Geschichte. Aber das Christentum ersetzt nicht die jüdische Religion und der Islam ersetzt nicht die christliche Religion. Wir kennen in der Geschichte ein friedliches und tolerantes Nebeneinander dieser drei Religionen. Aber häufig war die Begegnung zwischen den drei Religionen eine kriegerische Begegnung, eine Begegnung von Unterdrückung und Gewalt bis heute. Das Wissen der einen über die anderen ist nicht sehr groß, jede Religion hat ihre eigene Glaubensgeschichte, die von der Kultur und der Region abhängig sind, in der man sich befindet. Im globalen Zeitalter ist die Begegnung zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen auf technischem Gebiet sehr leicht und überall möglich geworden. Der Fremde lebt räumlich gesehen sehr nahe bei mir, aber was die Kenntnis seiner Kultur und seiner Religion betrifft, so lebt er oft sehr weit entfernt von mir. So lebt zum Beispiel der Immigrant aus Afrika in Deutschland, was die Distanz in Metern angeht, nicht sehr weit weg von mir, aber weit weg bezüglich der kulturellen Entfernung.

#### **3. Drei Religionen, drei Heilige Bücher**

Jede der drei Religionen hat ihr Heiliges Buch, die Bibel, das Alte Testament in Hebräisch, das Neue Testament in Griechisch und der Koran in Arabisch. Die drei Bücher haben mancherlei Gemeinsamkeiten, aber auch erhebliche Unterschiede:

- a) Abraham – der Vater des Glaubens
- b) Der Glaube an einen Gott
- c) Die Barmherzigkeit Gottes
- d) Die Goldene Regel

#### **4. Religionen und Kulturen**

In Europa redet man vom Islam als von einer für den Westen gefährlichen Religion ohne die arabische Sprache und aktuelle arabische Texte zu kennen und ohne sich tiefer mit dem Inhalt dieser Religion, dem Reichtum seiner Traditionen, seiner Heiligen Bücher zu beschäftigen. In Afrika kann man die Kolonialgeschichte zwischen Afrika und Europa nicht weglassen. Man muss den anderen kennen lernen, indem man in seine Traditionen eintritt und die Reichtümer des anderen entdeckt, die wechselseitigen Einflüsse, das, was man gemeinsam hat, sehen und die Differenzen respektieren, voneinander lernen.